

STATISTISCHE BERICHTE

C II 4

Agrardienst 50

6/10/71

Wachstumstand der Reben 1971

Die anhaltende Trockenheit im Juli und August läßt zwar einen qualitativ guten, aber quantitativ weniger ergiebigen Weinherbst erwarten. In Nordwürttemberg und Nordbaden waren die Niederschläge in mehr als 90% der Berichtsbezirke zu gering, die Sonnenscheindauer und Hitzegrade fast zu reichlich, so daß in manchen Weinbergen, insbesondere auf flachgründigen Böden, Trockenschäden, wie Kleinbeerigkeit und dergleichen auftraten. In den südbadischen Weinbaugebieten fiel dagegen größtenteils ausreichend Niederschlag, so daß sich die Trauben bei hochsommerlichen Temperaturen gut entwickeln konnten. Im Landesdurchschnitt wurde die Entwicklung der Trauben von 56% der Weinbauexperten als gut, von 41% als mittel und von 3% als schlecht bezeichnet. Der Befall mit Pflanzenkrankheiten und -schädlingen hält sich bis jetzt in sehr engen Grenzen.

Der Beginn der Beerenreife setzte unter den gegebenen Witterungsverhältnissen früher als üblich ein. Bei den stark verbreiteten Fröhsorten Müller-Thurgau und Blauer Portugieser begann die Beerenreife bereits in drei Vierteln aller Bestände vor dem 20. August. Auch beim Ruländer, Blauen Spätburgunder, Schwarzriesling und Auxerrois war bis zu diesem Zeitpunkt bereits in mindestens jedem zweiten Berichtsbezirk der Reifebeginn zu beobachten. Selbst beim Blauen Trollinger und Riesling setzte bis dahin schon in 22 bzw. 16% der Bestände die Reife ein. Demnach ist auch mit einem früheren Lesebeginn als üblich zu rechnen. Es hat sich allerdings gezeigt, daß aufgrund der ungünstigen Blüteverhältnisse gebietsweise die Beerenreife ungleich erfolgt. Ferner ergab sich, daß die Auswirkungen der Frühjahrsfröste und das Ausmaß der Verrieselung bei manchen Sorten bisher unterschätzt worden waren.

Der Wachstumstand der Reben wird jetzt von den Weinbausachverständigen in Württemberg geringfügig schlechter, in Südbaden geringfügig besser beurteilt als im Vormonat. Im Landesmittel errechnet sich die Begutachtungsziffer 2,6; sie entspricht etwa der Note, die zur gleichen Zeit des Jahres 1968 vergeben worden war. Gegenüber den beiden letzten Jahren bleibt der Wachstumstand damit deutlich zurück. Wenn sich kein ausgewogeneres Verhältnis zwischen Temperatur und Feuchtigkeit mehr einstellt, besteht daher wohl kaum Aussicht auf mehr als einen halben bis drei Viertel Herbst, der allerdings qualitativ sehr hohen Erwartungen entsprechen dürfte.

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Quellenangabe gestattet.

HERAUSGEBER: STATISTISCHES LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG

1) Noten: 1,0 = sehr gut = mehr als 3/4 Herbst, 2,0 = gut = mehr als 1/2 Herbst, 3,0 = mittel = 1/2 Herbst, 4,0 = gering = 1/4 bis 1/2 Herbst, 5,0 = sehr gering = weniger als 1/4 Herbst.